

JUNGE FRAUEN UND MÄNNER IM ÜBERGANG VON DER SCHULE IN DEN BERUF

Junge Männer verlassen in Deutschland die Schule etwas häufiger als junge Frauen ohne oder mit maximal Hauptschulabschluss.

| Schulabgänge 2012 | deutsch | | andere Nationalität | |
|-------------------|---------|-----|---------------------|-----|
| | M | F | M | F |
| ohne HS-Abschluss | 6% | 4% | 13% | 9% |
| mit HS-Abschluss | 19% | 14% | 36% | 30% |

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 1, 2013; eigene Berechnungen.

Frauen ohne oder mit maximal Hauptschulabschluss bleiben jedoch häufiger als Männer dieser Gruppe ohne eine Berufsausbildung.

| Ungelerntenquote 2007 | Männer | Frauen |
|-----------------------|--------|--------|
| ohne HS-Abschluss | 82% | 88% |
| mit HS-Abschluss | 26% | 38% |

Quelle: BIBB-Datenreport 2009

Chancen auf eine Ausbildung für Jugendliche ohne oder mit niedrigem Schulabschluss bietet das duale System vor allem in männlich dominierten Bereichen (Handwerk). Die mit Abstand geringsten Chancen auf eine duale Berufsausbildung haben junge Frauen mit Migrationshintergrund.

Das Berufsausbildungssystem in Deutschland ist durch eine starke Geschlechtersegregation gekennzeichnet, sowohl hinsichtlich der Ausbildungswege als auch der Ausbildungsberufe. Frauen sind in der dualen Ausbildung unterdurchschnittlich vertreten (rd. 41 % der Neuzugänge 2012)¹, während sie in der vollzeitschulischen Ausbildung die Mehrheit stellen. In der Schulberufsausbildung sind jedoch die Abbruchquoten höher, der Berufseinstieg schwieriger und die finanziellen Belastungen größer (Schulgeld, keine Ausbildungsvergütung).

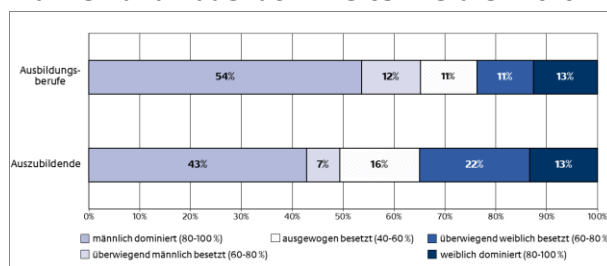
Der unterdurchschnittliche Anteil junger Frauen im dualen Ausbildungssystem insgesamt hat sich seit Anfang der 1980er Jahre nicht wesentlich verändert und liegt seither um die 40 %. Junge Männer konnten den Rückgang der Ausbildungsplätze in den Produktionsberufen durch eine steigende Beteiligung im Dienstleistungssektor mehr als kompensieren. Sie konnten stärker von den Neuordnungs- und Modernisierungsaktivitäten im Bereich der dualen Ausbildung profitieren, ihren Anteil in den – insbesondere auch modernisierten und neuen –

Dienstleistungsberufen erhöhen und sich stärker in innovativen Berufen etablieren.

Die Trennung in traditionelle Frauen- und Männerberufe – eine der zentralen Ursachen für die Geschlechterungleichheit am Arbeitsmarkt – wird im Berufsbildungssystem nach wie vor fortgeschrieben. So ist bspw. in neuen IT-Ausbildungsberufen der Frauenanteil über die Jahre sogar noch gesunken.

Die duale Ausbildung ist insgesamt stark männlich geprägt. Ein Großteil der Ausbildungsberufe ist männlich dominiert oder überwiegend männlich besetzt. Nur rund ein Zehntel aller Ausbildungsberufe hat einen ausgewogenen Anteil weiblicher und männlicher Auszubildender.

Ausbildungsberufe und Auszubildende nach männer- und frauendominierten Berufen 2010



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 3, 2011; eigene Berechnungen.

Bereits in der betrieblichen Ausbildungssituation zeigen sich Unterschiede zwischen männlich und weiblich dominierten Berufen hinsichtlich Ausbildungsvergütung und Arbeitsbedingungen zu Ungunsten von Frauen.

Die zentralen Gleichstellungsziele in der Berufsausbildung sind vor diesem Hintergrund:

- Erhöhung des Frauenanteils in der dualen Ausbildung, insbesondere des Anteils von Frauen ohne oder mit niedrigem Schulabschluss sowie von Frauen mit Migrationshintergrund.
- Erhöhung der Anteile junger Frauen und Männer in jeweils nicht-geschlechtsstereotypen Berufen.

Quelle, sofern nicht anders angegeben: Pimminger, Irene (2012): „Junge Frauen und Männer im Übergang von der Schule in den Beruf“, hg. von der Agentur für Gleichstellung im ESF, Download auf www.esf-gleichstellung.de

¹ Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 3, 2012, eigene Berechnung